

	<p>Objekt: Wallfahrtsmedaille mit dem Heiligblutreliquiar vom Gottesberg, um 1950</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventarnummer: MK 1984-1164 a</p>
--	---

Beschreibung

Die Geschichte der Wallfahrt auf dem „Gottesberg“ begann Anfang des 18. Jahrhunderts, als der regierende Graf von Waldburg-Zeil-Wurzach eine Heilig-Grab-Kapelle auf der Erhebung oberhalb von Bad Wurzach errichten ließ. Rund 60 Jahre später gelang die Ansiedlung von drei Tertiärerbrüdern des Paulanerordens, denen die Sorge für Wallfahrtsstätte übertragen wurde. Mit ihnen gelangte ein reicher Reliquienschatz auf den „Gottesberg“ – so auch eine Heilig-Blut-Reliquie aus dem Privatbesitz des Papstes Innozenz XII., die sich zum vornehmlichen Ziel der Wallfahrer entwickelte. Im Rahmen der Säkularisation wurde die Mönchsgemeinschaft aufgehoben. Erst 1921 konnte sich die Wallfahrt mit der Gründung eines Salvatorianerkonvents auf dem Gottesberg erholen.

Den Wiederaufschwung der Wallfahrt zur Mitte des 20. Jahrhunderts bezeugt diese Medaille: Sie zeigt auf dem Avers die Heilig-Blut-Reliquie, umgeben von der Umschrift Hl. Blutreliquie [sic!]. Auf der Rückseite ist eine Ansicht des „Gottesbergs“ mit der Klosteranlage der Salvatorianer zu finden.

Die Erfassung dieser Medaille wurde durch den Numismatischen Verbund in Baden-Württemberg gefördert.

[Nicolas Schmitt]

Grunddaten

Material/Technik:

Aluminium

Maße:

Höhe: 25 mm, Breite: 21 mm, Gewicht: 1,38 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1950
	wer	
	wo	
Wurde genutzt	wann	
	wer	
	wo	Bad Wurzach
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Salvatorianerkloster Gottesberg
	wo	

Schlagworte

- Medaille
- Wallfahrt

Literatur

- [n/a] (1982): Sammlung Doktor Busso Peus, Frankfurt Wallfahrtsmedaillen des deutschen Sprachgebietes. Frankfurt am Main